



Wie groß sind deine Werke, Herr!



Liebe Bewohnerinnen und Bewohner unserer Pfarre!

Vor dem Gartenhäuschen im Pfarrgarten sitzend sieht man nicht nur viel Grün, sondern man hat auch einen guten Blick auf die Kirche, auf Pfarrhof und Pfarrheim. Bei warmem Wetter und Sonnenschein tut es gut hier eine Pause einzulegen - große Bäume, wachsende und blühende Pflanzen vor Augen.

WACHSEN UND VERBLÜHEN

Zum Jahreskreis in der Natur gehören neben dem Wachsen und Blühen

auch das Reifen und schließlich das Sterben. Samen werden freigegeben und fallen zur Erde, aus ihnen wird wieder Neues wachsen. Auf Regen folgt Sonne, manchmal gibt es Unwetter.

Wenn ich meinen Blick vom Garten auf die Pfarrhäuser lenke, wird mir auch bewusst, dass wir beinahe am Ende des Arbeitsjahres stehen und es diese unterschiedlichen Zeiten und Phasen auch im pfarrlichen Zusammenleben gegeben hat.

STEHENBLEIBEN UND DURCHATMEN

Der blühende Pfarrgarten lädt mich ein zum Stehenbleiben, zum Durchatmen, zum Zurückschauen: Was hat sich alles getan seit Herbst 2009?

Im September letzten Jahres sind wir zu viert als neues Seelsorgeteam gestartet. Auch bei den ehrenamtlichen Mitarbeitern gab es Wechsel zu gestalten. Große Feste und Feierlichkeiten wie der Flohmarkt, das Erntedankfest, der Papa-Gruber-Festakt, das Sketch-Up, die Krönungsmesse, das Pfarrfest, ... haben unsere Gemeinschaft belebt. Neben diesen großen Ereignissen haben viele andere Aktivitäten, Gruppen und einzelne Menschen unser Pfarrleben bunt und lebendig gemacht.

Beim Zurückschauen müssen wir aber auch feststellen, dass Dinge nicht immer gut gelaufen sind. Viele unserer Mitchristen haben der Kirche aufgrund der schlimmen Vorfälle den Rücken zugekehrt. Es sind Menschen verletzt worden, es sind Beziehungen gebrochen - diese Ereignisse machen unsere Gemeinschaft genauso aus, sie zeigen von unserer Menschlichkeit!

AUGEN ÖFFNEN, SCHUHE AUSZIEHEN

Die Natur lädt uns ein, diesen reflektierenden Blick auch auf unser eigenes Leben zu werfen und zu fragen: Wo sind meine Sonnenplätze, wo gibt es bei mir Unwetter? Es tut gut, dazu raus in die Natur zu gehen, die Augen aufzumachen für die großen und kleinen Wunder, die Schuhe auszuziehen um Kontakt zur Erde zu haben, auf der ich stehe und lebe, auf der ich meinen Weg gehe.

Es steht uns die Urlaubszeit ins Haus, dazu wünsche ich Ihnen gute Erholung und Verschnaufpausen, Zeiten und Orte zum Zurückschauen und zum Kraft-Tanken und den Mut, sich auf die Suche nach sich selber und nach Gott zu machen!

Martina Strasser
Pastoralassistentin



An unserem Gartenteich steht eine alte Weide. Widerborstig sieht sie aus mit ihrer rauen Rinde, übersät von Wunden und Beulen. Und doch ist sie

mir die liebste Pflanze in meinem blühenden Garten. Es geht mir mit ihr wie mit den Menschen. Nicht die glatten, zurechtge-

machten, angepassten ziehen mich an. Schönheit kommt aus dem Inneren, aus einem erfüllten Leben, das Schrammen, Ecken und Kanten hinterlassen hat, aus einer Lebensweisheit, die nicht Intellekt oder Schulwissen voraussetzt.

Eigentlich brauchten wir in unserem geschäftigen Treiben nur innezuhalten, um Sehen zu lernen.

Gott zeigt sich in seiner Schöpfung – eben auch in einer alten Weide.

Ihre Wundmale sind Nahrungs- und Nistplätze für Vögel und Insekten. Und jedes Jahr treibt sie von neuem biegsame Zweige, feine silbrige Blätter, die Schatten spenden.

An einem wunderschönen Maitag ist heuer mein Vater gestorben. Ein Stück meines Lebens ist mir weggebrochen und die Wunde schmerzt.

Gottes Schöpfung ist nicht nur lieblich. Leben und Tod gehen ineinander über, Zerstörung, Leid, Geburt und Freude.

Wenn ich meine Weide ansehe, erahne ich, dass alles seinen Sinn hat, dass jede Wunde neuem Wachsen und Werden eine Chance gibt.

Vor allem aber spüre ich, dass diese Schöpfung von Seiner liebenden Hand gehalten ist.

Ulrike Burger

Vielen Menschen geht es so wie den Dichtern der alttestamentlichen Psalmen, die die Schöpfung in wunderschönen Bildern beschreiben (z. B. Psalm 104): Sie sind ergriffen und berührt von der Großartigkeit der Natur. Allerdings erleben wir auch die andere Seite: die Kraft der Naturgewalten kann erschrecken und sprachlos machen.

Nur selten drängt sich die Natur, die Schöpfung auf. Sie will vielmehr von uns wahrgenommen werden. Es braucht Zeit und Muße, eine Art Entschleunigung, die Natur zu entdecken, zu spüren. Dann kann sie zu einer Kraftquelle für unseren Lebensalltag werden.

Wenn wir den Schöpfungsbericht aus der Genesis lesen (Erschaffung der Welt an sechs Tagen), dann wissen wir, dass dies keine naturwissenschaftliche Erklärung der Entstehung der Welt und des vielfältigen Lebens ist. Aber wir finden hier die Überzeugung, dass der Urgrund allen Seins bei Gott liegt.

Wenn wir uns mit dem damaligen Weltbild und den Erkenntnissen dieser Zeit auseinandersetzen, dann können wir aus diesem Text Antworten entdecken auf die großen Menschheitsfragen, die wir uns auch heute stellen: Woher kommt die Welt? Was ist der Mensch? Was ist unser Sinn und was unser Ziel?

Viele verschiedene Vorstellungen von der Welt haben sich in unserer Geschichte entwickelt und immer wie-

der auch abgelöst – jede Vorstellung von der Welt ist schon eine Interpretation. Eine neutrale, objektive, wertfreie Weltsicht kann es nicht geben, sie ist immer „Ansichtssache“, Weltanschauung.

Ich bin schon gespannt, welche Erkenntnisse unsere Vorstellung von der Welt das nächste Mal auf den Kopf stellen und uns vor die neue Herausforderung stellen, wieder eine neue Sichtweise zu entwickeln..

WissenschaftlerInnen untersuchen Ursachen und Folgen, Gesetzmäßigkeiten, Funktionszusammenhänge unserer Welt und leisten auf diesen Gebieten Großartiges.

So stehen sich Wissenschaft und Glaube gegenüber und es besteht die große Herausforderung, sich gegenseitig nicht den Wert abzusprechen (wie es im Lauf auch der Kirchengeschichte immer wieder passiert ist). Der Respekt voreinander ist ein Gewinn für beide Seiten- für die Naturwissenschaften wie auch für die Sichtweise aus dem Glauben: miteinander ins Gespräch zu kommen, um so immer wieder nach neuem zu suchen, sich weiterzuentwickeln, es im positiven Sinn für die Menschen einzusetzen und diese Erkenntnisse aus dem Blickwinkel unseres Glaubens in einen weiteren Horizont zu stellen.

Eine große gemeinsame Aufgabe für alle sehe ich in der Erhaltung unserer Umwelt- wir sind aufgerufen, mitzuarbeiten an der Bewahrung der Schöpfung und an einem verantwortungs-

vollen Umgang mit den Ressourcen – wir haben nur diese eine Welt!

Helga Lugmayr-Häuserer

Israel ehrt Familie Schatz

Am 2. Juni 2010 wurden die verstorbenen Bauern Johann und Maria Schatz aus Frankenberg vom Botschafter des Staates Israel mit dem Titel „Gerechte unter den Völkern“ ausgezeichnet.

Franz Schatz sen. hätte diese Ehrung gerne noch selber entgegen genommen. Durch seinen plötzlichen Tod am 8. April dieses Jahres kam es leider nicht mehr dazu.

So berichtete Franz Schatz jun. bei der Feierstunde im Parlament von den damaligen Ereignissen am Bauernhof, den alle unter „Schatz im Gillhof“ kennen.

Die Familie seiner Großeltern bewies aus einem tiefen christlichen Glauben heraus Mut und Zivilcourage in schwierigsten Zeiten: Sie versteckten das jüdische Mädchen Ester Feinkoch, das aus dem Frauen-KZ Wienergraben bei Mauthausen entkommen konnte. Der damals 16jährige Franz Schatz sen. rettete sie bei einer der vielen Kontrollen sogar vor der SS.

Die Auszeichnung „Gerechte unter den Völkern“ ist die höchste Auszeichnung, die Israel an Nicht-Juden vergibt. Bis heute haben diese nur 87 Personen aus Österreich erhalten.

Monika Weilguni



Kraftquellen sind für mich meine Familie, meine Freunde, Musik und Sonne - am besten alles zusammen! Familie ist für mich ein wichtiger Rückzugsort, an dem ich ganz zu Hause bin, mich wohl fühle und wo immer jemand für mich da ist.

Mit meinen Freunden kann ich etwas erleben, verrückt sein, ich-selbst sein. Aus guter Musik kann ich viel Kraft schöpfen, mich von ihr davontragen lassen, für ein paar Augenblicke den Alltag vergessen.

Nach einer anstrengenden Woche hole ich mir die Energie für die nächsten Tage am liebsten bei einem Zusammensitzen mit meinen Freunden draußen in der Sonne, beim wöchentlichen Tanzen in der Musikschule, beim „Herumknoten“ mit meinen Schwestern oder einem Spaziergang allein mit mir und meiner Musik im Ohr.

Franziska Tober



In der heutigen Zeit ist es wichtig, zu wissen, wo man wieder neue Energien sammelt, um genug Kraft für den Alltag zur Verfügung zu haben. Für mich gibt es drei Bereiche bei denen ich meine Akkus wieder aufladen kann.

Zum einen genieße ich die Zeit mit der Familie und den Kindern. Familienaktivitäten haben einen sehr hohen Stellenwert für mich, und ich nehme mir bewusst die Zeit, um mit den Kindern zu spielen.

Beim Element Wasser fühle ich mich wohl. Egal, ob es schwimmen, tauchen oder Boot fahren ist, hier bin ich an der frischen Luft und mit guten Freunden oder der Familie zusammen.

Auch beim Motorrad Fahren tanke ich neue Kraft und kann mich sehr gut dabei entspannen. Einen halben Tag durchs Mühlviertel zufahren ist ein sehr guter Ausgleich zum Alltag.

Thomas Irsiegler



Wenn ich so überlege, wo ich meine Kraftplätze habe, sind diese größtenteils draußen in der Natur. Es ist dabei egal, ob ich im Garten bei meinen Blumen bin, beim Wandern, oder mich im Wald befinde, der seit meiner Kindheit eine starke Anziehungskraft auf mich hat.

Es ist diese Ruhe und das Vogelgezwitscher, bei dem ich meinen Gedanken einfach freien Lauf lassen kann, während ich beispielsweise Pilze suche.

Ganz besonders wichtig sind für mich und meine Familie aber unsere Freunde.

Die gegenseitige Unterstützung durch Gespräche oder bei Arbeiten, aber vor allem der Spaß, den wir miteinander haben, ist einfach wunderbar. Auch das Singen und die Musik, sowie Messfeier und Kommunion gehören für mich selbstverständlich als Kraftquellen dazu.

Erika Lumetzberger

Folgende SpenderInnen haben eine oder mehrere „Scheibe/n“ der „Spendenfenster“ erworben (Stand 10. 06.)

Albert Bergsmann	Luftenberg	€ 25,--
Ludwig Brandner	St. Georgen	€ 25,--
Maria Burger	Luftenberg	€ 25,--
Martina und Reinhold Haslgrübler	Luftenberg	€ 25,--
Franz Haslgrübler	St. Georgen	€ 50,--
Andreas Haslinger	St. Georgen	€ 25,--
Ernst Holzinger	St. Georgen	€ 25,--
Waltraud Kern	Langenstein	€ 25,--
Andreas Killingner	St. Georgen	€ 50,--
Anton Lindner	St. Georgen	€ 25,--
Inge und Walter Loibl	Luftenberg	€ 50,--
Johann Mahr	St. Georgen	€ 25,--
Friedrich Mayr	Luftenberg	€ 100,--
Aloisia Mayrhofer	St. Georgen	€ 25,--
Elfriede und Bernd Pachleitner	Luftenberg	€ 25,--
Julia Pachleitner	Luftenberg	€ 25,--
Regina Peterseil	St. Georgen	€ 50,--
Rosina Prammer	St. Georgen	€ 25,--
Johann und Theresia Puchner	St. Georgen	€ 50,--
Hermann Reichl	St. Georgen	€ 25,--
Maria Schatz	St. Georgen	€ 50,--
Franz Schöfl	St. Georgen	€ 50,--
Leopold Schön	Luftenberg	€ 25,--
Angela Sindelar	St. Georgen	€ 25,--
Josef Stütz	Langenstein	€ 25,--
Johann Wimmer	Luftenberg	€ 25,--

Weiters danken wir vielen Spendern und SpenderInnen, die anonym „Puzzleteile“ erworben haben!

An den Kosten der Kirchenfensterrenovierung beteiligen sich die ÖVP Luftenberg mit einer Spende von € 200,-- und die Goldhaubengruppe Luftenberg mit einer Spende von € 2.000,--.

Die Familie Schatz hat anlässlich des Begräbnisses von Franz Schatz anstelle von Kranz- und Blumenspenden Geldspenden dem Sanierungsprojekt zweckgewidmet. Dies erbrachte einen Erlös von € 875,--.

Bei einer lustigen Geburtstagsfeier wurden auf Wunsch des Jubilars statt Geschenken freiwillige Spenden für die Renovierung der Kirchenfenster der Pfarrkirche St. Georgen erbeten. Hier gingen € 1.025,-- ein.

Die Pfarre und die Initiatoren bedanken sich sehr herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern!

Familie Schöfecker aus St. Georgen der Pfarre € 1.065,-- gespendet. Herzlichen Dank!

In memoriam

Der Pfarrcaritas-Kreis bedankt sich im Nachhinein bei Reinhold Mayer, der im Mai überraschend verstorben ist, für seine engagierte Beteiligung an der Schulung für den Krankenhausbesuchsdienst. Reinhold Mayer hat sich auch bereit erklärt, Besuche im Diakonissen-Krankenhaus Linz zu übernehmen. Reini, wir werden immer gerne an dich denken. Danke!

Gusti Hauser für den Caritas-Kreis

Nach der Kirchnerweiterung (Steinanbau im hinteren Teil der Kirche) in den Jahren 1911/12 beauftragte man die O:Ö Glasmalerei Anstalt Penner Schürer&Co mit der Anfertigung neuer Fenster für das Hauptschiff unserer Kirche. Bei der Entfernung der alten Fenster bemerkte man, dass zwei Fensterstöcke angebrannt waren, vermutlich Spuren des Großbrandes, der in der Nacht vom 5. auf den 6. Juni 1848 in St. Georgen gewütet hatte. Bei diesem Brand wurden 38 Häuser, darunter auch der Dachstuhl des Pfarrhofes und das Wirtschaftsgebäude, sowie der östliche Teil des Kirchendaches zerstört. In einer der alten Fensterscheiben, die 1913 entfernt wurden, konnte man folgende Inschrift lesen:

„Anno 1774 seynd dieße Kirchenfenster ney gemacht worden“

Die 8 Kirchenfenster im Mittelteil der Kirche sind 1913 und 1914 erneuert worden. Sie wurden alle von Privatpersonen gespendet.



Heute sollen die beiden vorderen (links und rechts der Seitenaltäre) besprochen werden.

Das Fenster links beim Marienalter stellt die heilige Christina dar.

Gedenktag: 24. Juli.

Sie ist die Heilige der Müller. Sie war das Kind wohlhabender Eltern. Diese wollten die Jungfrau den römischen Göttern weihen. Sie nahm aber den christlichen Glauben an und musste der Legende nach zahlreiche Martyrien erdulden. Unter anderem wurde sie mit einem Mühlstein um den Hals ins Meer geworfen. Gespendet von den Geschwistern Zauner von der Klammühle.

Das Fenster rechts vom Kreuzaltar stellt den heiligen Ignatius von

Antiochien dar. Gedenktag: 17. Oktober. (Nicht zu verwechseln mit Ignatius von Loyola, dem Begründer des Jesuitenordens). Nach Eusebius von Caesarea, der Anfang des 4. Jh. eine Kirchengeschichte verfasste, war Ignatius der dritte Nachfolger des Apostelfürsten Petrus als Bischof in Antiochien. Nach einer anderen Quelle soll er sogar von Petrus selbst geweiht worden sein. Ignatius wurde zur Zeit des röm. Kaisers Trajan (98 – 117 n. Chr.) verhaftet und nach Rom gebracht.

Dort soll er von Löwen zerrissen worden sein.

Gespendet wurde dieses Fenster von Ignaz Zauner, dem Besitzer der Klammühle (heute Knollmühle)



„Firmvorbereitung geht mit der Zeit oder sie geht mit der Zeit“

Mit diesem provokanten Titel möchte ich kurz über die abgelaufene Firmvorbereitung und dessen Abschluss mit Pfarrfirmung von 108 Firmlingen aus unserer Pfarre beginnen.

Die Firmvorbereitung unter der Leitung der Pastoralassistentin Monika Weilguni baut sehr stark auf einer Kombination von freiwilligen Angeboten und gemeinschaftsfördernden Projekten mit sozialen, kulturellen und gesellschaftspolitischen Inhalten auf. Die Eltern werden eingeladen, sich über „unser“ Firmmodell zu informieren und sich auch aktiv damit auseinander zu setzen. Auch die Paten sollen in ihrem Amt bestärkt werden und in einem Paten-Firmling-Nachmittag wird der Kontakt mit ihrem Firmling nochmals vertieft.



„Da hat sich aber viel verändert“, war der oft gehörte Ausspruch von Firmpaten beim Begegnungsnachmittag von Firmlingen und Firmpaten.

„Der Kontakt zu meinem Paten besteht nach wie vor, wenn auch die Entfernung größer geworden ist“, berichtete ein Elternteil beim Elternabend.



Der Schwerpunkt des gemeinsamen Tuns lag bei den 12 Projekten mit denen 18 WorkshopleiterInnen.

Die Präsentation dieser Kleingruppen ließ den Pfarrsaal beinahe an die Kapazitätsgrenzen stoßen und ein Vater meinte: „ich habe meinen Sohn noch nie so erwachsen erlebt wie heute, als er auf der Bühne über seine Motivation zur Teilnahme am Firmprojekt berichtete“.

Die freiwilligen Angebote waren vor allem inhaltlicher Natur und kamen größtenteils zustande, was ganz im Sinne des Vorbereitungsteams von Sonja

Luftensteiner, Lukas Haselgrübler, Reinhard Kaspar und Monika Weilguni war. Denn Erwachsen-werden, für sich selber Entscheidungen treffen, kann nicht verordnet werden. Die Organisatoren sind überzeugt, dass mit dieser Art der Firmvorbereitung auch ein Bild von Kirche vermittelt wird, dass Jugendliche in ihrem Jetzt abholt.

Reinhard Kaspar

Neue Schulkreuze

Symbole bringen unser Leben und unseren Glauben zur Sprache. Sie helfen uns, das innere Erleben und Erfahren, das oft so schwer durch eine reine Begriffssprache mitteilbar ist, zum Ausdruck zu bringen.

Das Kreuz ist für uns Christen ein wichtiges Zeichen. Es bringt unseren Glauben und unsere Religiosität zum Ausdruck.

Im Rahmen der Schulhaussanierung wurden für die Volksschule und für die Hauptschule Luftenberg neue Klassenkreuze angekauft.

Diese wurden bei einem Schulgottesdienst von Pfarrprovisor Martin Füreder gesegnet und anschließend ihrer Bestimmung übergeben.

Monika Dorfer

Erstkommunion

Das Fest der Erstkommunion ist für die Kinder der 2. Klassen jedes Jahr ein ganz besonderer Höhepunkt. Viel Freude und große Begeisterung ist während der gesamten Vorbereitung und am Festtag zu spüren. Das Engagement der Eltern ist sehr groß.

Die Vorbereitung besteht aus mehreren Stationen. Es finden zwischen Jänner und Mai zwei Elternabende und zwei weitere Treffen für alle Tischmütter statt.

Folgende Themen und Inhalte werden in der Tischgruppe erarbeitet:

- Danke für das Brot.
- Den Sonntag feiern.
- Gestalten einer Sonntagskerze.
- Wir lernen das Gebäude Kirche kennen.
- Miteinander feiern verbindet.
- Unterwegs zum Osterfest.
- Dankbar blicken wir zurück.

Die vielen positiven Rückmeldungen der Kinder zeigen, wie gerne sie zur Tischmutter gehen.

Abschließend ein herzliches Danke an alle Eltern der Erstkommunionkinder von Luftenberg. Im Rahmen der Agape wurden € 510 gespendet. Dieser stolze Betrag wird für ein Afrikaprojekt verwendet.

Monika Dorfer

„Gerechtigkeit konkret“

das Jahresthema der Katholischen Männerbewegung wurde umgesetzt



Wie griffig das heurige Jahresthema der KMB ist, zeigt sich auf mehreren Ebenen: Frührschoppen der KMB mit 55 Personen mit Referat und gemeinsamen Mittagessen in der Pfarre. Das Dekanat Pregarten hat sich mit dem Schwerpunkt „Energieunabhängigkeit - Utopie oder Notwendigkeit“ auseinander gesetzt und dies wurde sehr anschaulich dargestellt. Im Bildungshaus Schloss Puchberg (Wels) gibt es auf Anregung von Wolfgang Pucher, dem Hauptredner beim Diözesanstag, Nudeln zum Verkauf. „Essen statt betteln“ – eine gute Idee, die Frauen in der Ostslowakei hilft.

Die KMB wird sich auch weiterhin bemühen – am „Ball zu bleiben“. Wenn Sie ein Anliegen haben, so sind sie gerne eingeladen mitzuarbeiten, mitzugestalten und mitzuwirken.

Reinhard Kaspar

Achtung Kinder!!!

Heuer findet wieder ein Ferienlager der Jungschar statt. Wir fahren ins obere Mühlviertel, nach Neustift auf den Rannahof. Zu Spiel und Spaß wollen wir alle Kinder zwischen 8 und 12 Jahren der Pfarre St. Georgen herzlich einladen!

Wir sind unterwegs von Sonntag, 8. August bis Samstag, 14. August 2010. Am Sonntag, 15. August 2010 findet um 9:30 Uhr ein abschließender Gottesdienst in der Kirche statt, der von den Kindern am Lager gestaltet wird.

Anmelden könnt ihr euch bei euren Jungschar- und MinistrantenleiterInnen, sowie zu folgenden Anmeldezeiten im Jugendraum der Pfarre:

Sonntag, 27. Juni 2010,
10:30 – 11:30 Uhr

Dienstag, 29. Juni 2010,
18:00 – 20:00 Uhr

Mittwoch, 30. Juni 2010,
18:00 – 20:00 Uhr

Die Kosten für die ganze Woche betragen pro Kind ca. € 95,- und für jedes Geschwisterkind € 90,- (Einzahlung nur mit Banküberweisung, keine Bahrzahlung). Wir freuen uns schon sehr auf eine lustige und spannende Woche mit euch!

Euer Jungschar-Team



**stein
kunst
denkmayr**

Markus Denkmayr, Linzerstraße 35, 4222 St. Georgen/Gusen

Tel.: 0699 - 100 76 443, office@steinkunst.at

Steinmetz für ...

Gedenkstätten (neue Grabanlagen, Renovierungen, Abtragungen und Wiederaufstellungen, Urnenplatten, Gravuren, Leihkranz, Vasen und Laternen ...)

Wohnraum (Küchenarbeitsplatten, Bäder, Stiegen, Zimmerbrunnen, Accessoires, ...)

Garten (Einfahrten, Fensterbänke, Skulpturen, Brunnenanlagen, Schwimmbadumrandungen, Mauerabdeckungen,...)



Das Raiffeisen Zukunftskonto

Mit dem Raiffeisen Zukunftskonto wählen Sie unsere Antwort auf die Anforderungen des heutigen Lebens. Modernste Banktechnologien zu einem günstigen monatlichen Pauschalpreis.

Mit "mein.raiffeisen.at mit ELBA-internet" und der ebenfalls inkludierten weltweit gültigen Maestro-Raiffeisenkarte können Sie Ihre Zahlungen jederzeit komfortabel abwickeln.

Zusätzlich erhalten Sie auch noch mehr Zinsen für Ihr Guthaben.

Fragen Sie nach dem Raiffeisen Zukunftskonto.

www.raiffeisen-ooe.at

Reden Sie
mit uns!

Raiffeisenbank 
Die Bank für Ihre Zukunft



CHIC & SCHÖN

Oberer Markt 20
4222 St. Georgen/Gusen
Tel. 07237/4820

ÖFFNUNGSZEITEN:

Di. bis Do. 8.00 - 12.00 Uhr und 13.00 - 18.00
Fr. 8.00 - 18.00 Sa. 7.30 - 12.30

Wir bitten um Ihre telefonische Voranmeldung!



Böhm Wolfgang

FLEISCHWAREN - FEINKOST - PARTYSERVICE

4222 St. Georgen/ G. Marktplatz 1
Tel.: 07237/ 22 0 90

4222 Luftenberg Wellstraße 2
Tel.: 07237/ 56 50

Mobil: 0688/ 82 32 711

boehm.wolfgang@24speed.at

Das Sakrament der Taufe haben empfangen:

„Gott ist mit dir, er behütet dich, wohin du gehst.“

Christian Mülle, Hintbergweg 37, Luftenberg
Leonie Pühringer, Mauthausener Straße 32/6, St. Georgen
Jannik Hofmann, Schulstraße 9b/6, Langenstein
Nico Stadlbauer, Hofstatt 30, Luftenberg
Hanna Franziska Seltsmann, Wohnpark 18, St. Georgen
Lea Muttenthaler, Hauptstraße 78b, Langenstein
Emilia Huemer, Im Fall 2, Luftenberg
Fabian Leutgeb, Am Weinhang 1, St. Georgen
Konrad Pöschko, Kapellenstraße 28, Langenstein
Lukas Weinberger, Am Hang 30, Langenstein

Das Sakrament der Ehe haben einander gespendet:

„Einen Menschen lieben heißt, ihn so zu sehen, wie Gott ihn gemeint hat“

DI(FH) Christoph Angermayer und Doris, geb. Reisinger, Wimminger
Straße 2, St. Georgen
Patrick Gschaider und Christina, geb. Kreuzer, Majorweg 13, Hörsching

Wir beten für die Verstorbenen:

„Unruhig bleibt unser Herz, bis es Ruhe findet in dir.“

Berta Hink (1925), Ringstraße 16, Langenstein
Josef Danninger (1941), Pflegeheim Achleiten
Petra Gusenleitner (1974), Untere Breiten 1, St. Georgen
Josef Hutterberger (1938), Bernaschekstraße 16, Mauthausen
OSR Dir. Eckart Schrutka (1921), Hopfau 1, St. Georgen
Reinhold Oskar Mayer (1943), Höhenweg 10, St. Georgen
Elisabeth Weidinger (1920), Gusentalstraße 35, St. Georgen
Markus Ramer (1976), Sandgasse 15, St. Georgen
Franz Böhm (1922), Oberfeldstraße 23, Luftenberg
Josef Hochegger (1943), Knierübl 2, Luftenberg

Stellenausschreibung Pfarre St. Georgen/Gusen

Die Pfarre St. Georgen an der Gusen sucht eine/n Mitarbeiter/in für eine geringfügige Anstellung in der Pfarrkanzlei bzw. für die Pfarrheimverwaltung.

Diese Person soll eigenverantwortlich Teilbereiche der Kanzleiarbeit sowie die Urlaubs- und Krankenstandsvertretung für die Pfarrsekretärin übernehmen.

Neben fixen Dienststunden an ein oder zwei Vormittagen bzw. Nachmittagen in der Woche wird eine große Flexibilität für die Kontaktnahme mit eingemieteten Gruppen erwartet.

Nähere Informationen erhalten Sie in der Pfarrkanzlei.

Bewerbungen sind bis 31. Juli an Pfarrprovisor Dr. Martin Füreder, Pfarre St. Georgen/Gusen, Linzer Straße 8, zu richten.

Dienstbeginn ist frühestens Mitte September.

Krankenkommunion

Wir bieten auch in den Sommermonaten an, die Krankenkommunion ins Haus zu bringen. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Kaplan Andreas Köck (0680/11 13 169) oder in der Pfarrkanzlei.

Datum	Uhrzeit	Veranstaltung
Mittwoch, 30. Juni	19:00 Uhr	Selbsthilfegruppe „Angst und Depression“
Sonntag, 4. Juli	9:30 Uhr	Familiengottesdienst in der Pfarrkirche
Sonntag, 18. Juli	9:30 Uhr	Rotkreuzmesse im Einsatzzentrum St. Georgen (KEIN GOTTESDIENST IN DER PFARRKIRCHE!)
Sonntag, 8. August, bis Samstag, 14. August		Jungscharlager in Neustift/Mkr.
Sonntag, 15. August	8:00 Uhr	Messe mit Kräuterweihe, gestaltet von den Goldhauben und dem Singkreis
Sonntag, 15. August	9:30 Uhr	Jungscharmesse, mit Kräuterweihe
Samstag, 28. August, bis Samstag, 4. September		Reise des NIP-Projektes nach Rom und Assisi
Sonntag, 12. September	9:30 Uhr	Familiengottesdienst in der Pfarrkirche
Montag, 13. September	19:30 Uhr	Gesprächsgruppe pflegende Angehörige
Sonntag, 19. September	9:30 Uhr	Kleinkindwortgottesfeier in der MUSIKSCHULE ST.GEORGEN
Sonntag, 3. Oktober	9:15 Uhr	Erntedankfest ; Segnung der Erntekrone am Rosenstingl-Parkplatz, anschl. Festzug und Gottesdienst

Das Pfarrteam wünscht Ihnen einen erholsamen Sommer!

Redaktionsschluss für den nächsten Pfarrbrief: Samstag, 18. September 2010, Erscheinungsdatum des nächsten Pfarrbriefs: Sonntag, 3. Oktober 2010

Impressum: Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Röm.-kath. Pfarramt St. Georgen an der Gusen; Linzerstraße 8, Tel.: 07237/2210, E-Mail: pfarrbrief.stgeorgen@dioezese-linz.at; F.d.l.v.: Fachausschuss für Öffentlichkeitsarbeit; (Redaktionsteam: E. Hölzl, A. Köck, M. Prinz, M. Weilguni); Fotos: E. Hölzl, R. Kaspar, M. Prinz; Layout: S. Buchsbaum; Druck: Haider Druck, 4274 Schönaun, Auflage: 4.300